

2^e Fastensonntag C

Meine lieben Schwestern und Brüder,

Dieses Jahr, zum 50en der Eröffnung des letzten Konzils, wurde als « Jahr des Glaubens » erklärt. Ein Jahr während dem wir unseren Glauben nähren, stärken, vertiefen sollen. Welche bessere Zeit als die Fastenzeit, um nach diesem Ziel zu streben ? Die Fastenzeit ist ja die grosse kirchliche Vorbereitung auf Ostern, die 40 Tage während denen die Katechumenen sich auf ihre Taufe vorbereiten und wo die schon getauften ihre Taufgelübde erneuern. Die ganze Liturgie der Fastenzeit ist eigentlich auf dieses Ereignis hin orientiert.

Vor einer Woche, am ersten Fastensonntag, waren alle Texte zusammen wie ein einziges, grosses, feierliches Glaubensbekenntnis. In der ersten Lesung hörten wir das Glaubensbekenntnis des Volkes Gottes im alten Testament : « Mein Vater war ein heimatloser Aramäer, seine Nachkommen wurden in Ägypten unterdrückt. Der Herr hörte unser Schreien, er hat uns befreit, durch die Wüste geführt und er bleibt immer mitten unter uns ». Darin bestand das Glaubensbekenntnis der Juden. - Parallel zu diesem alttestamentarischen Glauben, wurde uns dann das Herz unseres christlichen Glaubens verkündet : Ich glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes. « **Jesus ist der Herr !** ». Und als konkrete Erläuterung hörten wir im Evangelium wie der neugetaufte Jesus, der vom Vater selbst als seinen geliebten Sohn genannt wurde, dem bösen Geist, mit einer tapferen Glaubenserklärung widerstehen musste : « Vor dem Herrn deinem Gott sollst du dich niedewerfen, und ihn allein dienen ».

Zu diesem zweiten Fastensonntag ladet uns die Kirche zu einem weiteren Schritt ein. Unser Augen in die Höhe zu erheben. Dem heimatlosen Aramäer sagte Gott : « Sieh zum Himmel hinauf ! ». Ja, ich bin der Gott, der dich in dieses Land geführt hat. Ja, ich bin der Herr, der mit dir und deinen Nachkommen einen Bund geschlossen hat. Ja, ich gebe dir dieses Land. Aber halte deine Augen nicht zum Boden gerichtet. Schau zum Himmel hinauf, denn deine Heimat ist nicht unten, sondern oben. Im Hebräerbrief steht klar geschrieben : « Auf Grund des Glaubens hielt sich Abraham als Fremder im verheissenen Land wie in einem fremden Land auf mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheissung... Voll Glauben sind alle diese gestorben, ohne das Verheissene erlangt zu haben, nur von fern haben sie es geschaut. Nun aber streben sie nach einer besseren Heimat, nämlich der himmlischen ». - Zu dieser himmlischen Heimat orientiert jetzt Jesus unseren Glauben, denn « unsere Heimat ist im Himmel » hat uns soeben Paulus gesagt. Darum, weil seine Angehörigen schon Bürger und Bürgerinnen vom Himmel sind, darum hat sie Jesus auf den Berg geführt, nach oben, wo er ihnen sein verherrlichtes Antlitz zeigte. Moses und Elija, das heisst das ganze alte Testament, das Gesetz und die Propheten, sind dazu gekommen um ihm zu huldigen. Alles konzentriert sich auf Jesus. Die ganze heilige Geschichte, die ganze göttliche Verheissung, sind auf die Person Jesu gerichtet. Er ist gekommen um das Gesetz und die Propheten zu erfüllen. Er wird von der Wolke, Gottes Symbol, umhüllt und überschattet. Er ist in Wirklichkeit « Gott mit uns ». Von nun an soll das Provisorische, das Unvollkommene sich vor dem Ewigen und Endgültigen zurückziehen. So sagt das Evangelium, am Ende dieser Erscheinung, war Jesus wieder allein. Die Apostel sahen nur noch Jesus, allein. Jesus allein ist der Erlöser. Jesus allein ist

im Stande ihrer Hoffnung Antwort zu geben. Nur noch Jesus zählt für sie. Er braucht das Zeugnis der Menschen nicht mehr. Gott, der Vater selbst hat für ihn Zeugnis abgelegt :
« Das ist mein auserwählter Sohn. Auf ihn sollt ihr hören ».

Darin besteht, meine lieben Schwestern und Brüder, das christliche Glaubensbekenntnis :
« **Jesus ist der Herr !** ». Wer das mit dem Herzen glaubt und mit dem Mund bekennt Gott habe ihn von den Toten auferweckt, der wird gerettet werden », sagt uns noch Paulus.
Dank Jesu sind wir Christen geworden. - Schaut das apostolische Glaubensbekenntnis an, das wir jeden Sonntag beten. Es beginnt durch einen kurzen Satz der Gott den Vater, den Schöpfer Himmels und der Erde, betrifft. Es endet mit einer kurzen Andeutung an den Heiligen Geist und seine Wirkung in der Kirche zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben. Aber das Wichtigste, das Ausführlichste, das betrifft die Person Jesu Christi. « Ich glaube an Jesus Christus, Gottes eingeborener Sohn, unseren Herrn ». Dann wird erwähnt sein Empfängnis, seine Geburt aus der Jungfrau Maria, sein Leiden, sein Tod und seine Auferstehung. Durch seine Auferstehung wurde er eingesetzt als Herrscher über die Lebenden und die Toten, als Herrscher über das ganze Universum. Alles was in der Bibel geschrieben steht, findet jetzt seine Erfüllung in der Person Jesu. Ihm gehört alle Ehre und aller Ruhm. Davon hat er seinen Aposteln auf dem Berg ein Abbild gegeben. Das Aussehen seines Gesichtes veränderte sich. So gibt er uns die Gewissheit, dass wir ihm ähnlich sein werden, denn wir werden ihn sehen wie er ist. In diesem Sinn erwarten wir Jesus Christus als Retter, der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes. So hoffnungsvoll endet unser Glaubensbekenntnis über Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Ja, unsere Heimat ist im Himmel und das Ziel unseres Lebens ist oben, in der Höhe.

Liebe Schwestern und Brüder, während dieser Fastenzeit im Jahr des Glaubens, wollen wir, wie die Apostel, Jesus bitten : « Stärke unseren Glauben ». damit wir fest stehen in der Gemeinschaft mit dir. Mach aus uns echte Zeugen unseres Glaubens an Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen